

Erkrankungen durch Zecken

1. Welche Erkrankungen werden durch Zecken übertragen?

Zecken können beim Blutsaugen verschiedene Infektionserkrankungen auf den Menschen übertragen. In Deutschland spielen vor allem die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und die Borreliose eine große Rolle. Gegen die FSME gibt es eine vorbeugende Impfung ([Impfung schützt vor Frühsommer-Meningoenzephalitis](#)). Indessen stehen gegen Borreliose keine zugelassenen Impfstoffe zur Verfügung.

Nähere Informationen zu FSME und Borreliosen finden Sie unter:

[Frühsommer-Meningoenzephalitis \(FSME\)](#)

[Borreliose \(Lyme-Borreliose\)](#)

2. Wie werden FSME und Borreliose übertragen?

Zecken (bei uns vor allem der Gemeine Holzbock) lauern auf Gräsern, Sträuchern oder Totholz und warten auf einen geeigneten Wirt, Mensch oder Tier, um Blut zu saugen. Beim Berühren klammern sie sich am Wirt fest und suchen an dessen Körper nach einer geeigneten Einstichstelle. Sie bevorzugen gut durchblutete Hautstellen und geschützte Areale wie die Kniekehlen, Ellenbogen, Leistenbeugen, im Genitalbereich, unter den Achseln, hinter den Ohren und am Haaransatz. An diesen Stellen durchstechen sie die Haut und saugen mit ihren Mundwerkzeugen Blut. Dabei können die Erreger der FSME und der Borreliose von infizierten Zecken übertragen werden. Die meisten FSME-Erkrankungen treten von Juni bis Oktober auf. Man kann sich aber auch im Frühjahr, im Spätherbst und an warmen Wintertagen infizieren, da die Zecken bei Temperaturen ab 8 °C aktiv sind. Borreliose hat ein ähnliches saisonales Auftreten wie FSME.

3. Wer ist gefährdet?

Bei Aktivitäten im Freien, wie bei Gartenarbeiten, beim Spielen, bei Spaziergängen in Wäldern und an Feldrainen besteht die Gefahr von Zecken gestochen zu werden. Auch bestimmte Berufsgruppen (z. B. Waldarbeiter, Förster und Landschaftsgärtner) haben ein erhöhtes Risiko.

4. Welche Vorsichtsmaßnahmen können getroffen werden?

Bei Aufenthalt im hohen Gras, Gebüsch und Unterholz sollten enganliegende, am besten geschlossene, helle Kleidung (erleichtert das Auffinden von Zecken) und festes Schuhwerk getragen werden. Durch das Stecken der Hosenbeine in die Socken, werden die Zecken dazu gezwungen, auf der Kleidung nach oben zu klettern. Dies erleichtert das Auffinden der Zecken. Da die Zecken vor dem Stechen häufig längere Zeit auf dem Körper oder der Kleidung umherlaufen, sollte die Bekleidung und die Haut gründlich abgesucht und die Zecken entfernt werden.

Zeckenabweisende Mittel (Repellentien) können auf Haut und Kleidung aufgetragen werden. Die Wirkung ist zeitlich begrenzt und bietet somit keinen vollständigen Schutz.

5. Was soll man tun, wenn man von einer Zecke gestochen wurde?

Nach dem Stechen durch eine infizierte Zecke werden FSME-Viren schnell übertragen. Borrelien hingegen gelangen erst mehrere Stunden nach Beginn der Blutmahlzeit in den menschlichen Organismus. Deshalb ist ein unverzügliches Entfernen der Zecke wichtig. Die Zecke sollte mit einer Zeckenzange, Zeckenkarte oder einer spitzen Pinzette hautnah so weit wie möglich vorn am Kopf erfasst und vorsichtig langsam und gerade herausgezogen werden. Dabei soll man wenig Druck ausüben, damit der Stechapparat der Zecke, der viele Widerhaken besitzt, möglichst nicht abreißt. Ein Quetschen des Zeckenkörpers sowie das Aufträufeln von Öl oder Klebstoff auf die Zecke sollten unterbleiben, da dadurch vermehrt Erreger übertragen werden. Nach dem Entfernen sollte die Einstichstelle desinfiziert und über die nächsten vier Wochen beobachtet werden. Dabei ist auf sich ausbreitende Rötung, Schmerz, Schwellung und vermehrte Wärme zu achten. Kleinere Rötungen und kurzzeitiger Juckreiz an der Einstichstelle wie bei einem Mückenstich sind kein Anlass zur Sorge. Bei Unsicherheit bezüglich des Entfernens, wenn Reste der Zecke in der Haut zurückbleiben oder Veränderungen an der Stichstelle auftreten, sollte der Hausarzt aufgesucht werden.

Weitere Informationen:

Robert Koch-Institut:

<https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/FSME/Zecken/Zecken.html>

<https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Borreliose/Borreliose.html>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:

<https://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/fsme/>

<https://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/borreliose/>

Herausgeber: Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz
Tennstedter Str. 8/9, 99947 Bad Langensalza

Verantwortlich: Dezernat Infektionsepidemiologie

Internet: www.verbraucherschutz-thueringen.de

Autoren: Ulrike M. Rosenfeld, Dr. Sabine Schroeder

Stand: September 2018

Nachdruck, Vervielfältigung und Übersetzung, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger Zustimmung des TLV und mit Quellenangabe gestattet.